

1. VII. 1918

Das neue „Vergeltsgott.“ Unter dem sehr anschaulichen Spitznamen „Schnallendruden“ versteht der Wiener Sprachgebrauch jene Bettler, die von Tür zu Tür gehen, um von den Wohnparteien milde Gaben zu erlangen. Seit Beginn der Brotkrise haben wir eine ganz neue Besonderheit in dieser Richtung: die „Brottausch-Bettler“. Erwachsene, aber auch Kinder, darunter solche, die ihrem Äußern nach durchaus keinen proletarischen Eindruck machen, pochen an fremde Wohnungstüren und fragen in flehentlichem Ton: „Haben Sie ein Stück Brot, ich geb' Ihnen Milch dafür!“ (oder auch Zigaretten oder sonst ein gesuchter Artikel). Der gesuchteste ist aber doch — Brot, Brot, Brot. Und die Tauschanbieter danken noch, mit dem demütigen „Vergeltsgott!“ wenn der Handel zustande kommt, was begreiflicherweise äußerst selten ist. Brot steht heute oben an im Kurszettel.